

ESSE MEIN FLEISCH



STELL DIR VOR ICH KÄME JETZT ZU DIR,
WÜRDE DIR MEINE HAND HINSTRECKEN UND
DICH BITTEN - BEISSE HINEIN:
WAS WÜRDEST DU MACHEN?

JOHANNES 6, 53 - 56:

53 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch.

54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

55 Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank.

56 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der ableibt in mir und ich in ihm.



WAS GESCHIEHT, WENN DU CHRISTI FLEISCH ISST, UND SEIN BLUT TRINKST?

Andacht

vom 18.07.2007:

"Pilzkulturen"

Jesus sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. **Johannes 6,35**

Ein Jugendpfarrer wurde einst gebeten, eine kurze Widmung in die Bibel eines Jugendlichen zu schreiben. Gern wollte der Pfarrer diesen Wunsch erfüllen und schlug die erste Seite des Buches auf. Dort stand schon ein mit der Hand geschriebenes Bibelwort. **"Ich bin das Brot des Lebens"**, las der Jugendpfarrer und fügte nur den einen kurzen Satz dazu: **"Lass es nicht verschimmeln!"**

Können wir Menschen Jesus Christus essen? Wie ist diese Aufforderung Jesu zu verstehen? Wie wird sie von Menschen unserer Umgebung verstanden? Kann man diese Worte missverstehen?

CGI.88.3 (COL.130.3)

Absatz: 22/ 34

CHRISTI GLEICHNISSE

SEITE 88 – ABSATZ 3

KAPITEL 11:

NEUES UND ALTES



Christus sprach: "Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben ...

Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen ... Der Geist ist's, der lebendig macht ... Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben." Johannes 6,54-63.

CGI.88.4 (COL.130.4) Absatz: 23/ 34

CHRISTI GLEICHISSE - SEITE 88.4

VON ELLEN WHITE

ERSCHIENEN ADVENTVERLAG LÜNEBURG

KAPITEL 11: NEUES UND ALTES

Wenn wir Christi "Fleisch essen" und sein "Blut trinken", dann wird sich die Kraft des ewigen Lebens in den Gottesdiensten bemerkbar machen; dann werden nicht immer wieder die alten, schalen Gedanken hervorgekramt, und das geistlose, langweilige Anpredigen wird aufhören.

Wohl werden auch weiterhin die alten Wahrheiten verkündigt, doch wird man sie in neuem Licht sehen. Dann werden wir eine neue Auffassung von der Wahrheit, eine Klarheit und Kraft bekommen, die alle sehen werden.

Wem es vergönnt ist, eine solche Predigt anzuhören, der fühlt, sofern er den Heiligen Geist an sich wirken lässt, die stärkende Kraft eines neuen Lebens:

das Feuer der Liebe Gottes entzündet sich in ihm, seine Auffassungsgabe nimmt so zu, daß er die Pracht und Hoheit der Wahrheit erfassen kann.

HAT DICH DAS FEUER

DER LIEBE GOTTES ANGEZÜNDET?

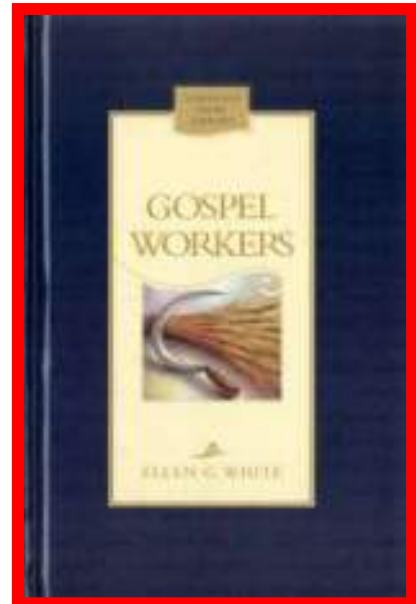
DE.224.3 (GW.252.3) Absatz: 13/16
DIENER DES EVANGELIUMS - SEITE 224.3
KAPITEL 54 – BIBELSTUDIUM

"Wer mein Fleisch isst und trinket mein Blut", sagt Christus, "der hat das ewige Leben." "Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isst, der wird auch leben um meinetwillen." "Der Geist ist´s, der da lebendig macht.... Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben."

Johannes 6,54.57.63.

DE.224.4 (GW.252.4) Absatz:
14/16

DIENER DES EVANGELIUMS - SEITE 224.4
KAPITEL 54 – BIBELSTUDIUM



Verstehen Gottes Diener wirklich die Bedeutung dieser Worte, so werden die Anfänge des ewigen Lebens sich im Predigtamt finden. Das eintönige, langweilige Predigen wird aufhören. Die Grundwahrheiten des Evangeliums werden in einem neuen Licht vorgeführt, und alle Hörer werden eine neue Erkenntnis der Wahrheit, Klarheit und Kraft verspüren. Die das Vorrecht haben, einer solchen Predigt zu lauschen, werden, wenn sie für den Einfluß des Heiligen Geistes empfänglich sind, die erhebende Kraft eines neuen Lebens verspüren. Das Feuer der Liebe Gottes wird in ihnen angefacht und die Fähigkeit wird in ihnen erweckt, die Schönheit und die Hoheit der Wahrheit zu erkennen.

KANN MAN DIESE WORTE MISSVERSTEHEN ?

<http://www.wort-des-kreuzes.de/kathReligion/eucharistie.htm>

Ist die Eucharistie eine biblische Variante des Abendmahls?

Als Messdiener im Alter von etwa 15 Jahren hatte ich ein besonders eindrückliches Erlebnis, was die römisch-katholische Eucharistie betrifft:

Während ich im Chorraum auf meinem Hocker saß, beobachtete ich, wie der Priester - ein greiser, gehbehinderter Mann von über achtzig Jahren - nach dem



erforderlichen Riten zu beenden.



Austeilen der Kommunion mühsam die Treppe hinaufhumpelte.

Er hatte die Hostien aus dem goldenen Kelch an die Katholiken im sonntäglichen Hochamt verteilt und begab sich nun zum Altar zurück, um die Messfeier mit den

Wegen seines Hüftleidens konnte er nur mühsam und langsam eine Stufe nach der anderen erklimmen. Anstatt dem Mann zu helfen, blieb ich in meiner jugendlichen Unbeherztheit sitzen. Dann geschah es:

Bei der letzten stolperte der Priester, verlor das Gleichgewicht und stürzte rücklings auf die Marmorfliesen des Altarraums.

Noch heute sehe ich wie in Zeitlupe vor mir, wie er den rechten Arm nach vorn schwang, um vergeblich die Balance zu halten, der Kelch in seiner Hand förmlich zu einer Schleuder wurde, die Hostien daraus im hohen Bogen durch die Luft und dann auf die staubigen Fliesen segelten, um sich dort gleichmäßig zu verteilen.

Was war so erschreckend an dieser Situation? Dass der Greis sich etwas gebrochen haben könnte? Nebenbei vielleicht auch das, doch für einen frommen katholischen Messdiener lag das Bestürzende an diesem Ereignis darin, dass hier der leibhaftige Gott, enthalten in vielen Oblaten und deren Krumen bis hin zu einzelnen mikroskopischen Teilchen, auf bloßen Fliesen dalag und nicht wieder restlos in goldene Gefäße zurück gesammelt werden konnte, sondern den Tritten schmutziger Schuhe preisgegeben war.

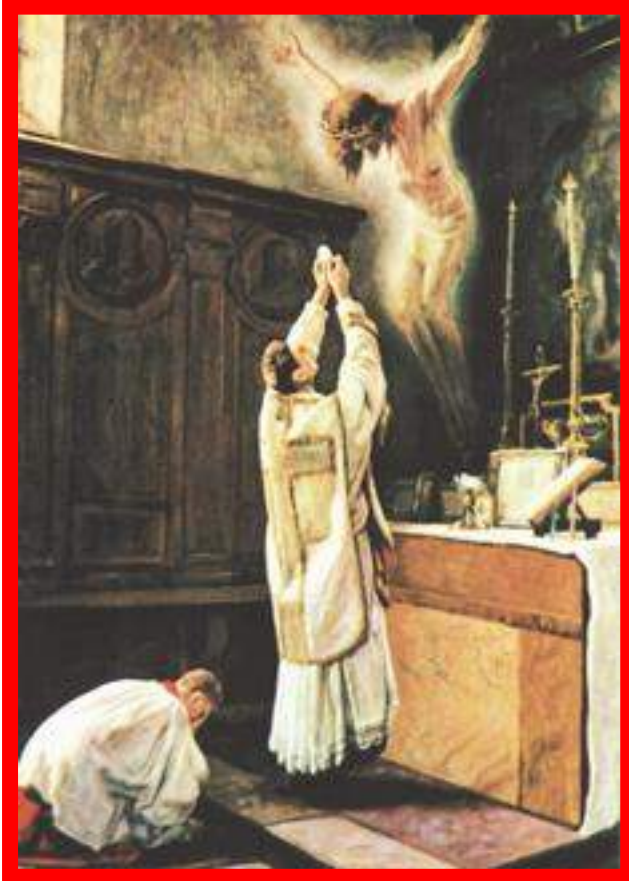
Laut römisch-katholischer Lehre soll sich bei der Eucharistie das Brot in „den ganzen Christus“ verwandelt haben, welcher nun hilflos im Dreck lag. Lächerlich?

Nein, genau das war mein Gedanke damals und der Gedanke all derjenigen Anwesenden, die wirklich an die römisch-katholische Eucharistie glaubten.

Schließlich waren wir wenige Minuten zuvor niedergekniet, um diesem verwandelten Brot unsere Huldigung zu erweisen, während der Priester die Hostie hochhielt und rief: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt!“

WAS IST DIE EUCHARISTIE ?

Das Wort „Eucharistie“ bedeutet „Danksagung“ und bezeichnet den zweiten Teil der römisch-katholischen Messe;



der erste Teil ist der „Wortgottesdienst“ mit Lesungen und Predigt. Nach dem Wortgottesdienst begibt sich der Priester üblicherweise vom Rednerpult zum Altar, um dort die Eucharistiefeier durchzuführen.

Die Eucharistie ist das erhabenste der sieben römisch-

katholischen Sakramente und hat für den Katholizismus eine überragende Bedeutung.

Die Kirche bezeichnet sie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ [Katechismus der Katholischen Kirche (das ist der 1983 vom Papst herausgegebene Weltkatechismus), Nr. 1324].



I Die Eucharistie - Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens

1324 Die Eucharistie ist "Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens" (LG 11).

"Mit der Eucharistie stehen die übrigen Sakramente im Zusammenhang; auf die Eucharistie sind sie hingeordnet; das gilt auch für die kirchlichen Dienste und für die Apostolatswerke. Die heiligste Eucharistie enthält ja das Heilsgut der Kirche in seiner ganzen Fülle, Christus selbst, unser Osterlamm" (PO 5) (Vgl. dazu auch 864).

Die Eucharistiefeier umfasst verschiedene Riten und Gebete des Priesters und die Austeilung der Kommunion an die Gläubigen. Die katholische Kirche versteht sie als das vom Herrn Jesus eingesetzte Mahl. Jedoch ist nicht das gemeinsame Teilnehmen an den Elementen Zentrum der Eucharistie, sondern die so genannte „Wandlung“.

Sie ist jener feierliche Höhepunkt der Zeremonie, bei der sich unter der Wiederholung der Einsetzungsworte Jesu die Hostien und der Wein in Leib und Blut Jesu Christi verwandeln sollen.

Die zugrunde liegende Lehre wird „Transsubstantiation“ genannt. Von zentraler Wichtigkeit sind dabei:



1. Das Mysterium der Wandlung der Elemente und der dadurch gegebenen leibhaftigen Gegenwart Christi in den Elementen,
2. Die Anbetung der Hostie durch die Gläubigen,
3. Der Opfercharakter der Eucharistie.

Wie kam es dazu?

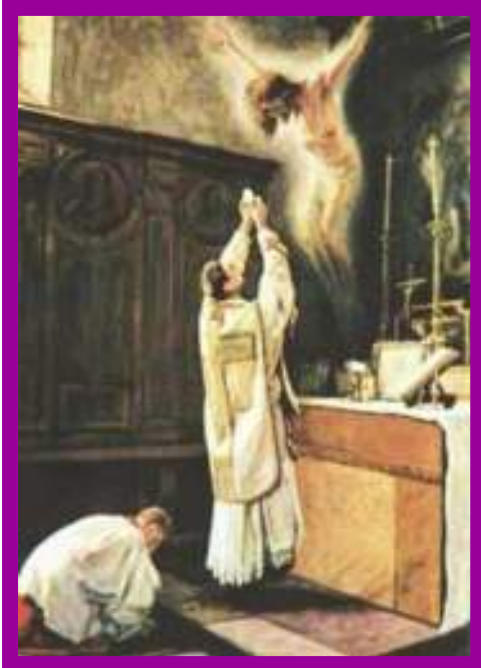
Nachdem das biblische Abendmahl bereits im 2. und 3. Jahrhundert n.Chr. in weiten Teilen der Christenheit zu einem starren Ritual herabgesunken war, entstand die Lehre von der Verwandlung der Elemente allmählich im 4. Jahrhundert, was z.B. die Kirchenväter Johannes Chrysostomus und Ambrosius bezeugen.

Doch war diese Auffassung umstritten, Augustinus z.B. sprach sich für eine symbolische Bedeutung des Abendmahls aus. Doch unter einem christianisierten Deckmantel drang immer mehr Heidentum in die Volkskirche ein. Der ehemalige katholische Priester Gregor Dalliard schreibt:

„In ihren prächtigen Tempeln hatten die Heiden meist tiefsinnige Gottesdienste zelebriert. Bestimmte Ereignisse der Götter wurden bei diesen Feiern gegenwärtig gemacht, aktualisiert.“

Die griechischdenkenden Gelehrten, die in die christlichen Gemeinden kamen, brachten ihre heidnische Philosophie mit. Sie waren von den Philosophen des Altertums, Aristoteles und Platon, geprägt und vermischten nun das christliche Erbe mit diesen Lehren.

Aus dem von Christus ein für allemal vollbrachten Kreuzesopfer entwickelten sie einen Mysterienkult ... Das Opfer von Golgatha wurde nun, wie die Heiden dies bei ihren Opfern machten, immer wieder unblutig nachvollzogen, jeden Tag wiederholt, aktualisiert.



Dabei mussten Gesten streng eingehalten werden, um die Wirkung des Heils zu erreichen.

Dazu kam, dass der Vollzieher der heidnischen Opfer ehelos oder gar entmannt sein musste, um die Wirkung des Opferrituals bei den Göttern schneller und sicherer zu erreichen.“

[Dalliard, G.: Das römisch-katholische Messopfer, S. 20-21]

Dass der römisch-katholische Kult der Eucharistie ursprünglich aus der babylonischen Mysterienreligion stammt, ist ausführlich in dem Klassiker „Von Babylon nach Rom“ von Alexander Hislop nachzulesen.

Im Jahre 604 ist im Zusammenhang des Mahls zum ersten Mal von einem wiederholten Opfer die Rede. Dogmatisch definiert wurde die Lehre von der Transsubstantiation erst 1215 auf dem Vierten Laterankonzil.

Die offizielle Lehre der römischen Kirche

Jeder Katholik ist verpflichtet, die Lehre der Transsubstantiation zu glauben, denn auf dem Konzil zu Trient wurde als Bannspruch unfehlbar festgelegt:



„Wer leugnet, dass im Sakrament der heiligsten Eucharistie wahrhaft, wirklich und wesentlich der Leib und das Blut zugleich mit der Seele und der Gottheit unseres Herrn Jesus Christus und folglich der ganze Christus enthalten ist, und behauptet, er sei in ihm nur wie im Zeichen, im Bild oder in der Wirksamkeit, **der sei ausgeschlossen.**“



[Konzil zu Trient, in Neuner-Roos: Der Glaube der Kirche, Nr. 577.]

ENZYKLIKA
ECCLESIA DE EUCHARISTIA
VON PAPST
JOHANNES PAUL II.
AN DIE BISCHÖFE
AN DIE PRIESTER UND DIAKONE
AN DIE GEWEIHTEN PERSONEN
UND AN ALLE CHRISTGLÄUBIGEN
ÜBER DIE EUCHARISTIE
IN IHRER BEZIEHUNG ZUR KIRCHE
17. APRIL 2003

EINLEITUNG

1. Die Kirche lebt von der Eucharistie. Diese Wahrheit drückt nicht nur eine alltägliche Glaubenserfahrung aus, **sondern enthält zusammenfassend den Kern des Mysteriums der Kirche.** Mit Freude erfährt sie unaufhörlich, daß sich auf vielfältige Weise die Verheißung erfüllt: »Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt« **(Matthäus 28,20).**

In einzigartiger Intensität erfreut sie sich dieser Gegenwart jedoch in der heiligen Eucharistie, bei der Brot und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt werden.

Seitdem die Kirche, das Volk des Neuen Bundes, am Pfingsttag ihren Pilgerweg zur himmlischen Heimat begonnen hat, prägt dieses göttliche Sakrament unaufhörlich ihre Tage und erfüllt sie mit vertrauensvoller Hoffnung.

**Katechismus der
Katholischen Kirche, Nr. 1374]**

1374. Die Weise der Gegenwart Christi unter den eucharistischen Gestalten ist einzigartig.

Sie erhebt die Eucharistie über alle Sakramente, so daß sie „gleichsam die Vollendung des geistigen Lebens und das Ziel aller Sakramente“ ist (Thomas v. A., s. th. 3,73,3).

Im heiligsten Sakrament der Eucharistie ist „wahrhaft, wirklich und substanzhaft der Leib und das Blut zusammen mit der Seele und Gottheit unseres Herrn Jesus Christus und daher der ganze Christus enthalten“ (K. v. Trient: DS 1651).

Diese „Gegenwart wird nicht ausschlußweise ‚wirklich‘ genannt, als ob die anderen nicht ‚wirklich‘ seien, sondern vorzugsweise, weil sie substanzhaft ist; in ihr wird nämlich der ganze und unversehrte Christus, Gott und Mensch, gegenwärtig“ (MF 39).

Auch in ihrem aktuellen Weltkatechismus lehrt die Kirche, Brot und Wein würden sich tatsächlich in Leib und Blut Christi verwandeln:

„Durch die
Konsekration
(Heiligung, Weihung)
des Brotes und
Weines geschieht
eine Verwandlung
der ganzen Substanz
des Brotes in die
Substanz des Leibes
Christi, unseres
Herrn, und der
ganzen Substanz des
Weines in die
Substanz seines
Blutes.



Diese Wandlung wurde von der heiligen katholischen Kirche treffend und im eigentlichen Sinne Wesensverwandlung (Transsubstantiation) genannt.“

[Katechismus der Katholischen Kirche, **Nr. 1376.**
Hervorhebungen und Klammern im Original.]

1376. Das Konzil von Trient fasst den katholischen Glauben zusammen, wenn es erklärt: „Weil aber Christus, unser Erlöser, sagte, das, was er unter der Gestalt des Brotes darbrachte, sei wahrhaft sein Leib, deshalb hat in der Kirche Gottes stets die Überzeugung geherrscht, und dieses heilige Konzil erklärt es jetzt von neuem:



Durch die Konsekration (Weihung oder Heiligung) des Brotes und Weines geschieht eine Verwandlung der ganzen Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes Christi, unseres Herrn, und der ganzen Substanz des Weines in die Substanz seines Blutes.

Diese Wandlung wurde von der heiligen katholischen Kirche treffend und im eigentlichen Sinne Wesensverwandlung [Transsubstantiation] genannt“ (DS 1642).

Weil die geweihte Hostie angeblich der „ganze Christus“ ist, wird ihr Anbetung entgegengebracht:

„Die katholische Kirche erweist der heiligen Eucharistie nicht nur während der heiligen Messe, sondern auch außerhalb der Messfeier den Kult der Anbetung, indem sie die konsekrierten Hostien mit größter Sorgfalt aufbewahrt, sie den Gläubigen zur feierlichen Verehrung aussetzt und sie in Prozession trägt.“ [Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1378]

1378. Die Verehrung der Eucharistie.

Wir bringen in der Meßliturgie unseren Glauben, daß Christus unter den Gestalten von Brot und Wein wirklich zugegen ist, unter anderem dadurch zum Ausdruck, daß wir zum Zeichen der Anbetung des Herrn die Knie beugen oder uns tief verneigen. 10.12.2007

**„Die katholische Kirche erweist der heiligen Eucharistie nicht nur während der heiligen Messe, sondern auch außerhalb der Meßfeier den Kult der Anbetung, indem sie die konsekrierten Hostien mit größter Sorgfalt aufbewahrt, sie den Gläubigen zur feierlichen Verehrung aussetzt und sie in Prozession trägt“
(MF 56).**

Die römisch-katholische Kirche lehrt, die verwandelten Elemente der Eucharistie seien ein vom Priester dargebrachtes Opfer, das Genugtuung für Sünden sowohl von Lebenden als auch Verstorbenen leiste:

**„Als Opfer wird die Eucharistie auch zur Vergebung der Sünden der Lebenden und der Toten dargebracht und um von Gott geistliche und zeitliche Wohltaten zu erlangen.“
[Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1414]**

1413. Durch die Konsekration vollzieht sich die Wandlung [Transsubstantiation] von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi. Unter den konsekrierten Gestalten von Brot und Wein ist Christus selbst als Lebendiger und Verherrlichter wirklich, tatsächlich und substantiell gegenwärtig mit seinem Leib, seinem Blut, seiner Seele und seiner göttlichen Natur [Vgl. K. v. Trient: DS 1640; 1651,].

1414. Als Opfer wird die Eucharistie auch zur Vergebung der Sünden der Lebenden und der Toten dargebracht und um von Gott geistliche und zeitliche Wohltaten zu erlangen.

Die Opfergabe dabei sei Christus selbst, der „unblutig“ geopfert wird:

**„In diesem göttlichen Opfer ... ist jener selbe Christus enthalten und wird unblutig geopfert.“
[Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1367]**

Die Zurechnung dieses Opfers lässt sich angeblich durch Geld erwerben, indem man als Katholik für einen Verstorbenen – der vermutlich im Fegefeuer ist - „die Messe lesen“ lässt und dafür ein paar Euro zahlt (früher waren es fünf Mark). Eine solche Wirkung wird auch der Totenmesse zugeschrieben.

Die Bedeutung der Eucharistie als tatsächliches Opfer lässt sich verstehen, wenn man sich vorstellt, eine Messe würde verhindert oder ausfallen.

In diesem Fall würde der katholischen Lehre zufolge das Opfer nicht geleistet und somit bestimmte Sünden nicht gesühnt und bestimmte Fegefeuerstrafen nicht erlassen. Sie ist also nicht eine Erinnerung an das geschehene Opfer vom Kreuz, sondern tatsächlich ein erneutes, wiederholtes Opfer, das geschieht, indem das Kreuzesopfer „vergegenwärtigt“ wird.

Der Begriff „Vergegenwärtigung“ an sich ist zwar nicht eindeutig; auch das biblische Abendmahl könnte man so bezeichnen. Eindeutig ist jedoch die römisch-katholische Lehre, dass die Eucharistie an sich ein tatsächliches, wirksames Opfer für Sündenvergebung ist.



Die röm.-kath. Kirche lehrt:	Die Bibel lehrt:
1.) Das Letzte Abendmahl war ein wirkliches Opfer, bei dem Christi Blut für unsere Sünden in den Kelch vergossen worden ist [610-611, 621, 1339].	Das Letzte Abendmahl war ein Passahmahl. Sein Blut hat Christus am Kreuz für uns vergossen (1. Petrus 2,24).
2.) Brot und Wein werden zum wirklichen Leib und Blut Christi [1373-1377].	Brot und Wein sind Symbole für den Leib und das Blut Christi (1. Korinther 11,23-25).
3.) In jedem Bruchstück von konsekriertem Brot und Wein in jeder römisch-katholischen Kirche rund um die Welt existiert Christi Leib und Blut ganz und unversehrt [1374, 1377].	Christus ist im Himmel leiblich gegenwärtig (Hebräer 10,12-13).
4.) Konsekriertes Brot und konsekrierter Wein sind eine himmlische Speise, die zur Erlangung des ewigen Lebens beitragen [1392, 1405, 1419].	Brot und Wein sind Symbole, die zur Erinnerung an Christus dienen (Lukas 22,19).
5.) Gott wünscht, dass konsekriertes Brot und konsekrierter Wein als göttlich angebetet werden [1378-1381].	Gott verbietet die Anbetung jeglicher Gegenstände, auch derer, die ihn darstellen sollen (2. Mose 20,4-5; Jesaja 42,8).
6.) Christus hat bestimmte Männer als amtliches Priestertum eingesetzt, damit	Christus hat alle Gläubigen zu einem heiligen und königlichen Priestertum eingesetzt, damit sie geistliche Opfer

<p>sie das Opfer des Kreuzes fortsetzen [1142, 1547, 1577].</p>	<p>darbringen, Lob als die Frucht ihrer Lippen, und ein an Gott ausgeliefertes Leben (1. Petrus 2,5-10; Hebräer 13,15; Römer 12,1).</p>
<p>7.) Das Messopfer ist das Opfer des Kreuzes [1085, 1365-1367]. Nur die Art und Weise der Darbringung ist verschieden [1367].</p>	<p>Das Kreuzesopfer war ein historisches Ereignis. Es hat einmal vor ungefähr 2000 Jahren vor den Toren Jerusalems stattgefunden (Markus 15,21-41).</p>
<p>8.) Das Kreuzesopfer wird im Messopfer fortgesetzt [1323, 1382].</p>	<p>Das Kreuzesopfer ist vollbracht (Johannes 19,30).</p>
<p>9.) Die Messe macht Christus in seinem Tod und seiner Opferung gegenwärtig [1353, 1362, 1364, 1367, 1409].</p>	<p>Christus ist nicht in seinem Tod und seiner Opferung gegenwärtig, denn er ist auferstanden und ist „lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 1,17-18; Römer 6,9-10).</p>
<p>10.) Bei jeder Messe bringt der Priester dem Vater wiederum das Opfer Christi dar [1354, 1357].</p>	<p>Christus hat sich selbst als Opfer dem Vater „einmal in der Vollendung der Zeitalter“ dargeboten (Hebräer 9,24-28).</p>
<p>11.) Die Messe ist ein unblutiges Opfer, das Sühnung für Sünden von Lebenden und Toten leistet [1367, 1371, 1414].</p>	<p>Ohne Blutvergießen gibt es keine Sündenvergebung (3. Mose 17,11; Hebräer 9,22).</p>
<p>12.) Jedes Messopfer stillt Gottes Zorn gegen die Sünde [1371, 1414].</p>	<p>Das ein für allemal geschehene Opfer des Kreuzes hat Gottes Zorn gegen die Sünde vollends gestillt (Hebräer 10,12-18).</p>
<p>13.) Durch das Messopfer empfängt der Gläubige die Segnungen des Kreuzes in ihrem vollen Ausmaß [1366, 1407].</p>	<p>Die Segnungen des Kreuzes empfangen die Gläubigen in ihrem vollem Ausmaß in Christus durch den Glauben (Epheser 1,3-14).</p>
<p>14.) Das Erlösungswerk wird durch das Messopfer dauerhaft fortgesetzt [1364, 1405, 1846].</p>	<p>Das Erlösungswerk war vollbracht, als Christus am Kreuz sein Leben für uns gab (Epheser 1,7; Hebräer 1,3).</p>
<p>15.) Die Kirche muss das Opfer Christi zum Heil der Welt fortsetzen [1323, 1382, 1405, 1407].</p>	<p>Die Gemeinde, die Gemeinschaft der Gläubigen, muss zum Zeugnis für die Welt den Tod des Herrn verkünden (1. Korinther 11,26).</p>

DER GOTT DES HIMMELS WARNT

5. MOSE 18, 9 - 13

Von falscher und rechter Prophetie

9 Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen, die Gräuel dieser Völker zu tun,

10 dass nicht jemand unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt oder Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt

11 oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt.

12 Denn wer das tut, der ist dem HERRN ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, die Völker vor dir.

13 Du aber sollst untadelig sein vor dem HERRN, deinem Gott.

OFFENBARUNG 21, 7 – 8:

7 Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

8 Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

CGI.88.3 (COL.130.3) Absatz: 22/ 34
CHRISTI GLEICHNISSE -
KAPITEL 11 – NEUES UND ALTES
SEITE 88 (COMPUTERBUCH)
SEITE 101 – BILDER VOM REICHE GOTTES

Christus sprach: "Wer mein Fleisch isst und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben ... Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen ... Der Geist ist's, der lebendig macht ... Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben." **Johannes 6,54-63.**

CGI.88.4 (COL.130.4) Absatz: 23/ 34
CHRISTI GLEICHNISSE – SEITE 88.4
KAPITEL 11 – NEUES UND ALTES
SEITE 88 (COMPUTERBUCH)
SEITE 101 – BILDER VOM REICHE GOTTES

Wenn wir Christi "Fleisch essen" und sein "Blut trinken", **dann wird sich die Kraft des ewigen Lebens in den Gottesdiensten bemerkbar machen**; dann werden nicht immer wieder die alten, schalen Gedanken hervorgekramt, und das geistlose, langweilige Anpredigen wird aufhören.

Wohl werden auch weiterhin die alten Wahrheiten verkündigt, doch wird man sie in neuem Licht sehen. Dann werden wir eine neue Auffassung von der Wahrheit, eine Klarheit und Kraft bekommen, die alle sehen werden. **Wem es vergönnt ist, eine solche Predigt anzuhören, der fühlt, sofern er den Heiligen Geist an sich wirken lässt, die stärkende Kraft eines neuen Lebens:**



das Feuer der Liebe Gottes entzündet sich in ihm, seine Auffassungsgabe nimmt so zu, daß er die Pracht und Hoheit der Wahrheit erfassen kann.

**LJ.379.4 (DA.388.2) Absatz: 21/ 50
DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 379.4**

Das Volk hatte Christus auf das Manna hingewiesen, das ihre Vorfahren in der Wüste gegessen hatten, als wäre die Gewährung dieser Speise ein größeres Wunder gewesen als das, was Jesus getan hatte. Er aber zeigte, wie bescheiden diese Gabe war im Vergleich zu den Segnungen, die er schenken wollte. Das Manna konnte nur die irdische Existenz sichern.

Es konnte weder den Tod verhindern noch Unsterblichkeit gewährleisten. Das Himmelsbrot dagegen sollte die Seele nähren und ihr zum ewigen Leben verhelfen.

Der Heiland sagte deshalb: "Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben das Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isst, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit." **Johannes 6,48-51.**



Diesem Bild fügt Christus noch ein weiteres hinzu. Nur durch Sterben konnte er den Menschen Leben schenken, und mit den folgenden Worten nennt er seinen Tod das Mittel der Erlösung; denn er sagt:

"Und das Brot, das ich geben werde, das ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt."

Johannes 6,51.



LJ.380.1 (DA.388.3) Absatz: 22/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 380.1**



Die Juden wollten gerade in Jerusalem das Passahfest begehen zur Erinnerung an die Nacht der Befreiung Israels, in welcher der Todesengel die Familien der Ägypter heimsuchte.

Nach dem Willen Gottes sollten sie im Passahlamm das Lamm Gottes sehen und in diesem Bild jenen annehmen, der sich selbst für das Leben der Welt hingab. Die Juden aber hatten das Sinnbild zur höchsten Bedeutung erhoben und verstanden seinen Sinn nicht mehr. **Daher erkannten sie in ihm nicht den Leib des Herrn. Die gleiche Wahrheit, die das Passahfest versinnbildete, wurde auch von Christus gelehrt. Aber sie wurde noch immer nicht begriffen.**



LJ.380.2 (DA.389.1) Absatz: 23/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 380.2**

Doch jetzt riefen die Rabbiner ärgerlich aus: "Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?" **Johannes 6,52.** Sie taten so, als verstünden sie seine Worte in dem gleichen buchstäblichen Sinne wie Nikodemus, als dieser fragte: "Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?" **Johannes 3,4.** Bis zu einem gewissen Grade begriffen sie, was Jesus meinte, sie wollten es aber nicht zugeben. Bewusst deuteten sie seine Worte falsch in der Hoffnung, das Volk gegen ihn aufzubringen.

LJ.380.3 (DA.389.2) Absatz: 24/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 380.3**

Christus milderte dennoch seine sinnbildliche Darstellung nicht etwa ab, er wiederholte die Wahrheit vielmehr mit noch kraftvolleren Worten:

"Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isst und trinket mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm." **Johannes 6,53-56.**

LJ.381.1 (DA.389.3) Absatz: 25/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 381.1**

Christi Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken heißt, ihn als persönlichen Heiland anzunehmen sowie daran zu glauben, **daß er uns unsere Sünden vergibt und daß wir in ihm vollkommen sind.**

Wenn wir mit seiner Liebe verbunden sind, in ihr bleiben, sie in uns aufnehmen, dann werden wir seiner Natur teilhaftig.

Was die Speise für den Körper bedeutet, das bedeutet Christus für unser Herz. Nahrung nützt uns nichts, wenn wir sie nicht essen und sie dadurch nicht zu einem Bestandteil unseres Leibes wird.

Genauso ist Christus für uns wertlos, wenn wir ihn nicht als unsern persönlichen Heiland anerkennen. Eine bloße theoretische Kenntnis wird uns nichts nützen, wir müssen vielmehr von ihm leben, ihn in unser Herz aufnehmen, so daß sein Leben unser Leben wird. Seiner Liebe und Gnade müssen wir ähnlich werden.

LJ.381.2 (DA.389.4) Absatz: 26/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 381.2**

Doch auch diese Bilder stellen das besondere der Beziehungen des gläubigen Menschen zu Christus nur ungenügend dar. Christus sagte:

"Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, so wird auch, wer mich isst, leben um meinetwillen." Johannes 6,57.

Wie der Sohn Gottes durch seinen Glauben an den Vater lebte, so sollen auch wir durch den Glauben an Christus leben. Jesus hatte sich dem Willen Gottes so völlig ausgeliefert, daß allein der Vater in seinem Leben sichtbar wurde. Obwohl er in allen Dingen genauso versucht wurde wie wir, sah ihn die Welt unbeeinträchtigt von dem Bösen, das ihn umgab. Auch wir sollen in dem gleichen Maße überwinden wie Christus.

LJ.381.3 (DA.389.5) Absatz: 27/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 381.3**

Bist du ein Nachfolger Christi? Wenn ja, dann ist alles, was über das geistliche Leben geschrieben steht, für dich geschrieben.

Du kannst es erlangen, wenn du dich mit Jesus vereinst. Lässt dein Eifer nach? Ist deine erste Liebe erkaltet? Dann nimm wiederum die Liebe an, die Christus dir anbietet. Iss sein Fleisch und trinke sein Blut, und du wirst mit dem Vater und dem Sohne eins werden.



LJ.381.4 (DA.390.1) Absatz: 28/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 381.4**

Die ungläubigen Juden wollten die Worte des Heilandes nur wörtlich verstanden wissen. Das Zeremonialgesetz verbot ihnen den Blutgenuß. Sie legten daher Christi Rede als eine Lästerung aus und stritten sich untereinander darüber. Sogar viele Jünger erklärten: "Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?" **Johannes 6,60.**

LJ.382.1 (DA.390.2) Absatz: 29/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 382.1**

Der Heiland antwortete ihnen: "Ist euch das ein Ärgernis? Wie wenn ihr nun sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, wo er zuvor war? Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze."

Johannes 6,61-63.

LJ.382.2 (DA.390.3) Absatz: 30/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 382.2**

Das Leben, das Christus der Welt schenkt, ist in seinem Wort enthalten. Durch sein Wort heilte Jesus Kranke und trieb Dämonen aus.

Durch sein Wort stillte er den Sturm und weckte Tote auf. Die Menschen bezeugten, daß sein Wort voller Kraft war. Er sprach Gottes Wort, wie er es durch die Propheten und Lehrer des Alten Testaments gesprochen hatte.

Die ganze Bibel ist eine Offenbarung Christi, und der Heiland wollte den Glauben seiner Nachfolger deshalb an das Wort binden.

Wenn er nicht mehr sichtbar unter ihnen weilte, dann sollte das Wort ihr Kraftquell sein. Wie ihr Meister, so sollten auch sie leben "von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht". **Matthäus 4,4.**

LJ.382.3 (DA.390.4) Absatz: 31/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 382.3**

Das Wort
Gottes ist ...

Lebendig, wirksam,
scharf,
brennend wie Feuer,
wie ein Hammer,
der Felsen
zerschmettert,
es fällt nieder,

besteht in Ewigkeit,
schafft Leben,
bewahrt und hält rein.
Es ist die Kraft Gottes,
Wahrheit, Leben
Versöhnung, Heil, Gnade,
Reichtum, Weisheit, Heilung,
Segen, Verständnis, Erkenntnis,
Rettung, Gerechtigkeit, Frieden,
gute Lehre, Weisung

„Er sandte sein Wort und heilte sie.“ Ps. 107, 21

Jesus Christus
ist das Wort

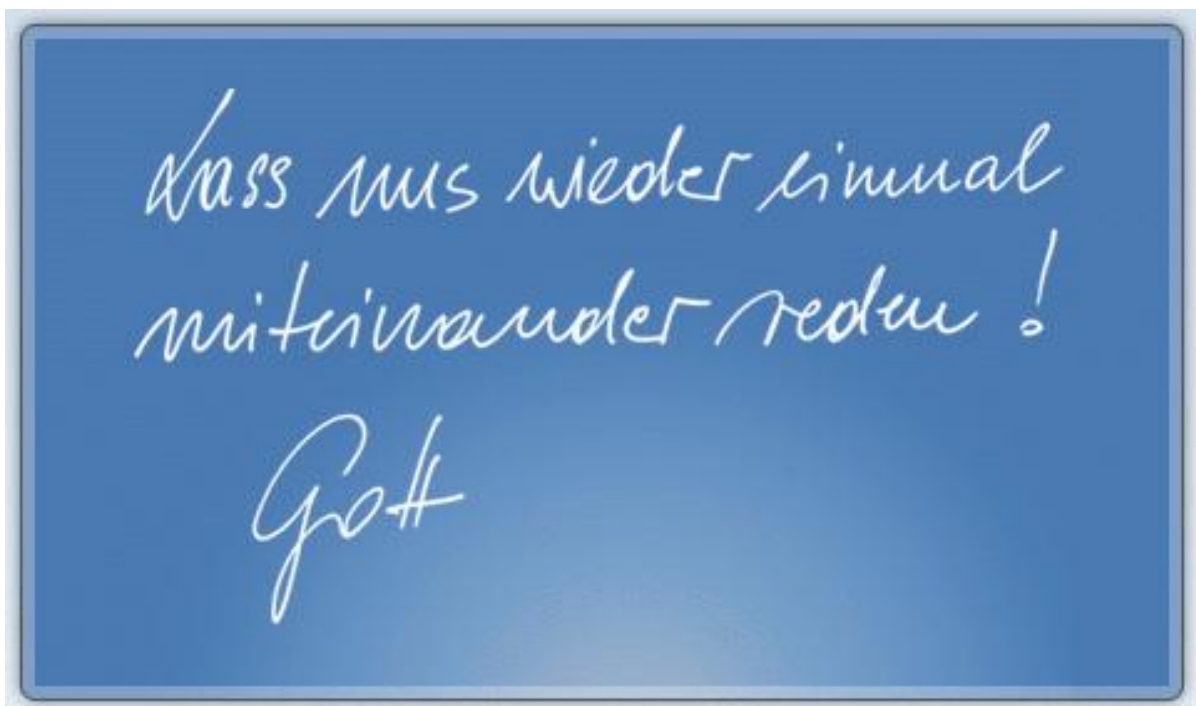
Wie unser Körper durch Nahrung am Leben erhalten wird, so unser geistliches Leben durch Gottes Wort. Jedes Menschenherz soll aus dem Wort Gottes für sich selbst Leben empfangen.

Wie wir um unser selbst willen essen müssen, um ernährt zu werden, so müssen wir uns auch Gottes Wort aus freiem Antrieb zu Eigen machen.



Wir sollen es nicht bloß durch die Vermittlung anderer Menschen empfangen, sondern sorgfältig die Bibel erforschen und Gott um die Hilfe des Heiligen Geistes anflehen, damit wir sein Wort auch verstehen.

Wir sollten uns einen Vers vornehmen und uns ernsthaft bemühen, den Gedanken zu erfassen, den Gott für uns dort hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir so lange verweilen, bis wir ihn ganz in uns aufgenommen haben und wir wissen, was der Herr sagt.



LJ.382.4 (DA.390.5) Absatz: 32/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 382.4**

Mit seinen Verheißungen und Warnungen wendet sich Jesus ganz persönlich an mich. Gott liebte die Welt so sehr, "Daß er seinen eingebornen Sohn gab", damit auch ich an ihn glaube und nicht verlorengelange, sondern das ewige Leben erlange.

Johannes 3,16.

Die Erfahrungen, die das Wort Gottes berichtet, sollen meine Erfahrungen werden. Gebet und Verheißung, Gebot und Warnung gehen mich ganz persönlich an.

"Ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben."

Galater 2,19.20.

Werden so im Glauben die Grundsätze der Wahrheit aufgenommen und sich angeeignet, dann werden sie zu einem Wesensbestandteil des Menschen und zur bewegenden Kraft seines Lebens.



Das Wort Gottes, das ins Herz eindringt, formt die Gedanken und gestaltet die Charakterentwicklung.

Jesus Christus spricht:
Nicht die Gesunden
brauchen den Arzt,
sondern die Kranken.
Ich bin gekommen,
um **die Sünder** zu rufen,
nicht die Gerechten.
Markus 2,17

LJ.383.1 (DA.391.1) Absatz: 33/ 50

**DAS LEBEN JESU VON ELLEN WHITE
KAPITEL 41: DIE ENTSCHEIDUNG IN GALILÄA
ADVENTVERLAG LÜNEBURG – SEITE 383.1**



Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, daß Christus ein persönlicher Erlöser ist.

Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, daß es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben.

Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur.

Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich. Das bedeutet es, "von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht", zu leben.

**Das bedeutet es, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt.
[Die letzten vier Sätze sind nach dem Englischen zitiert.]**



**ZP.298.1 (TM.345.2) Absatz: 13/16
ZEUGNISSE FÜR PREDIGER UND EVANGELIUMSARBEITER
VON ELLEN WHITE – SEITE 298.1
KAPITEL 49: DIE BEAMTEN DER VEREINIGUNG**

Dieses Vorgefühl schrecklicher Schwierigkeiten braucht nicht zu sein. Wir sollen vom Wort des Lebens essen und trinken; dies meint, Christi Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken. Die mit der Wahrheit bekannt sind, müssen erzogen werden, sie von ihrem eigenen Hirten anzunehmen, darüber zu beten und dieselbe auszuleben.



Dann werden die Seelen an Glauben und Erkenntnis zunehmen. Sie würden Lebensbrot empfangen und es verarbeiten. "Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Einfältigen." **Die Wahrheit muß in Herz und Gemüt eindringen. Viel Gebet, viel mehr Gebet und weniger langes Predigen, wird der Gesundheit von Leib und Seele dienen.**



Andacht vom 17.05.2006: Geistliche Speise, gibt's das?

Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HERR, Gott Zebaoth.

Jeremia 15,16

Der berühmte Weltumsegler James Cook (1728 - 1779) ließ am Beginn seiner zweiten Weltreise einige Fässer mit Sauerkraut an Bord seines Schiffes bringen. Doch die Seeleute wollten nicht davon essen. Da ließ er sich selbst täglich Sauerkraut auf den Kapitänstisch bringen, gestattete den Offizieren, davon zu nehmen, und stellte es der übrigen Besatzung frei, Sauerkraut zu essen, soviel sie wollten oder es zu lassen.



Es dauerte aber nur kurze Zeit, da wurde es nötig, jedem Besatzungsmitglied eine

hatte



Portion zuzuteilen. Man gemerkt, wie lebenswichtig diese Speise war.

Skorbut, das gefürchtete Leiden der Seeleute, blieb auf Cooks Schiff unbekannt. Auf diese

Weise rettete er mehr Menschenleben als sämtliche Schiffsärzte seiner Zeit.

Unser Text spricht ebenfalls von einer lebenserhaltenden Speise: dem Wort Gottes. Auf unserer Lebensreise brauchen wir dieses Wort, um im Glauben gesund zu bleiben und das Ziel, die Ewigkeit, zu erreichen.

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht", sagte Jesus (MATTHÄUS 4,4).

Wenn wir tatsächlich jedes Wort von Gott brauchen, dann können wir uns nicht aussuchen, was uns in der Bibel gefällt, und das Übrige vergessen.



Um gut ernährt zu sein, sollte der Mensch täglich essen. Mancher sagt: "Das kenne ich schon alles" und meint, das ihm allzu Bekannte nicht mehr zu brauchen. Damit gibt er ungewollt zu, dass er vom Bibellesen wenig Ahnung hat. Man muss die Speise - das Wort Gottes - essen und verdauen. In Geist und Verstand aufgenommen soll es zur Lebenskraft werden. Nehmen wir zum Beispiel die bekannte Aufforderung Jesu: "Folge mir nach!"

Erst wenn ich mich gefragt und darüber gebetet habe, was das für mein Leben bedeutet, habe ich Gottes Wort wirklich "gegessen".

Nun mache ich die Entdeckung, dass das Wort zu mir spricht. Der Geist Gottes, der hier redet, gibt mir auch die Kraft, mein Leben zu ändern und nach Gottes Willen auszurichten. Gott stellt uns frei, täglich von seinem Wort zu nehmen und aus seiner Kraft zu leben. Wir sollten es zu schätzen wissen!

Konrad Edel



<http://www.toplife.at/andachten/andacht839.html>

www.toplife.at